

Votive u. dgl., alter Kleidungsstücke, insbesondere prunkvoller Frauenhauben, eine Menge Zunftinsignien und Truhen, endlich mehrere Tableaus mit topographischen Ansichten und Porträts aus den reichen Beständen des Landesarchivs untergebracht. Der fünfte Saal ist als niederösterreichische Bauernstube eingerichtet und enthält außerdem den Schatzfund aus Poysdorf (c. 1683), vom Besitzer Herrn Fabrikanten Salzer dem Museum gütigst als Depot überlassen.

Nicht vergessen werden darf der Katalog des Museums. Verfolgt das ganze Institut vor allem erzieherische Zwecke, sieht es in der Förderung der heimatkundlichen Kleinarbeit, der sich jeder unterziehen kann und soll, seine Hauptaufgabe, so arbeitet auch der Katalog diesen Zielen mit voller Entschiedenheit zu. Jede Vitrine, jede Serie wird in einer kleinen Abhandlung, die auf die ganzen Zusammenhänge übergreift, besprochen. In Oesterreich ist dieser Typus eines Museumsführers

noch nicht gepflegt worden: es besteht aber kein Zweifel, daß nur eine solche Anleitung unsere Sammlungen für die weiteren Bevölkerungsschichten über das Niveau des Kuriositätenkabinetts hinausheben kann.

Zum Schlusse noch eine Bitte an das verehrliche Publikum der »Sammler-Zeitung«: Gewiß wäre mancher in der Lage, Objekte an das niederösterreichische Landesmuseum abgeben zu können. Ein Aufruf in den »Verhandlungen der Zoologisch-botanischen Gesellschaft« hat die glänzendste Wirkung gehabt; es wurden uns von heimatbegeisterten Leuten eine Reihe naturwissenschaftlicher Sammlungen zur Verfügung gestellt. Das Museum kauft aber auch alles für die Kultur- und Naturgeschichte des Landes Wertvolle, so lange es ihm erschwinglich ist, und wir bitten, uns auf alles aufmerksam zu machen.

Nur wenn alle Heimatfreunde mithelfen, kann das Werk ganz gelingen!



Unbekannte Fayence-Marken.

Die von uns schon gewürdigte Sammlung des ehemaligen bayerischen Gesandten in St. Petersburg, Freiherrn v. Gasser (s. Nr. 3, S. 44), bot bei der Katalogisierung vielfache Schwierigkeiten, die nicht in allen Fällen überwunden werden konnten. So wollte es insbesondere nicht glücken, eine Reihe von Fayence-Marken zu bestimmen: Dr. Georg Lill, der die schwere Aufgabe der Katalogisierung auf sich genommen, hat denn in einem eigenen Kapitel (XXVI) die unbekanntesten Marken zusammengestellt, die wir mit der Beschreibung der dazugehörigen Objekte in der Hoffnung hier folgen lassen, daß es der Mitarbeit unserer geschätzten Leser gelingen werde, das Dunkel, das über diesen Marken schwebt, aufzuhellen.

Drei gedeckelte Vasen. Auf achteckigem Fuß erhebt sich die bauchige, unten eingeschnürte Vase. Achteckiger Hals. Hoher Deckel, als Griff eine Ranke, darauf sitzendes Tier (Hund). Auf kleisterblauem Grunde auf der Vorderseite zwischen reliefierten Rokaillen, blau gehöhlt, Blaumalerei: In einem Garten steht vor einem Bienenhaus ein junges Mädchen. Die Eckfelder mit mäanderartiger Musterung. Auf der Rückseite Blumensträuße in Blaumalerei mit blauer Vorzeichnung. Auf einer Vase Blaumarke, Vielleicht Delit.

Zwei hohe Blumenvasen. Ganz übereinstimmend mit den vorigen Vasen, nur ist das Mittelfeld etwas kleiner. Achteckig, nach oben und unten etwas ausladend. Beide vielleicht Delft, Blaumarke.

Zwei Vasen, in chinesischer Form, niederer Ringfuß und ebensolcher Rand mit Deckel, der Leib bauchig. Auf kleisterblauem Grunde blaue Rankenbordüre mit manganviolettten Blüten. Auf dem umlaufenden Fries Szenen aus dem chinesischen Frauenleben zwischen Blütenbäumen; blau und manganviolett. Teilweise manganviolette Innenzeichnung. Vielleicht norddeutsch, Blaumarke.

Krug in Form einer Schnelle. Mit Zinndeckel. Vorne Wappen in Braun mit blauer Kartusche und zwei Ordens- emblemen. Schwarzmarke. Das Wappen ist das des Ulmer Patriziers Kiechel von Kiechelsberg (1563 bis 1619), der in Jerusalem 1585 bis 1589 das Kreuz vom hl. Grabe und den Orden

der hl. Katharina von Siena erwarb. Derselbe Schnellenkrug befindet sich nebst einem Teller im Stuttgarter Kunstgewerbemuseum. Sehr seltenes Stück um 1600. Süd- deutsch oder Schweiz.

Walzenkrug. Gehenkelt, mit Zinndeckel. Ueber gebirgiges Terrain (Rot, Blau und Gelb) galoppiert ein türkischer Reiter, in der Linken den Säbel (Blau, Rot, Manganviolett). Links von ihm eine vieltürmige Burg, während hinter ihm ein Bär dahertrabt (Manganviolett). Eingerahmt von zwei großen Laubbäumen, Blaue Wolkenzüge mit Schwalben. Manganviolette Marke. Salzburg?

Walzenkrug. Gehenkelt. Mit Zinnreif und Zinndeckel. Auf dem Deckel Brustbild einer Fürstin mit der Jahreszahl 1680. Bläulich-weiße, unreine Glasur. Blumenstrauß mit großen Blüten in Grün, Gelb, Blau und Manganviolett. Ebensolche Streublümchen. Schwarze Umrißzeichnung. Braune Marke. Eingedrückt 3 und Buchstaben J. Fränkisch. Vielleicht Ansbach.

Walzenkrug. Gehenkelt. Mit Zinnreif und Zinndeckel. Auf dem Zinndeckel Inschrift P. D. 1778. Rosa-weiße Glasur, in Blaumalerei kurpfälzisches Wappen, von Blattkranz umgeben, mit schwarzer Vorzeichnung. Blaumarke.

Blumentopf. Zylindrisch, geriefelt. Mit zwei Henkeln. Oben und unten Berdären mit akanthusartigen Blättern. Blaumalerei. Französisch? Blaumarke.

Runde Schüssel. Auf drei Klauenfüßen erhebt sich die Schüssel mit stark vertieftem Fond. Zwei horizontal stehende Rokaille - Henkel. Der Rand mit lambrequinartigen Ausschnitten. Im Fond Santa Lucia zwischen Blumen. Am Rand ebenfalls Blumen. Auf gelblich-weißem Grunde in Grün, Blau, Gelb und Manganviolett mit man-

LPK

LPK

NB

B M

S

A

Z

G

M.

L. F. 1796